

1. April 1911.

Nr. 132.

Als Nachtrag zu unserem Rechenschaftsbericht Nr.129 vom 28. März stellen wir nachfolgend zur besseren Uebersicht die Zahlen unseres bisherigen Budgets und die des künftigen Jahres zusammen.

	Es betragen:					
	Etat	1910 Zuschuss	Zus.	Etat	1911 Zuschuss	Zus.
Titel I	1900	5300	7200	1900	6700	8600
„ III	4325	400	4725	4325	3575	7900
„ IV	5000	1000	6000	5000	500	5500
„ V	1500	1000	2500	1500	500	2000
„ VI	4480	-	4480	4480	-	4480
Zusammen	17205	7700	24905	17205	11275	28480

1. Es ergibt sich daraus, dass der in diesem Jahre verlangte Zuschuss von 11275 M, nur um 3575 M höher ist als der <sup>im</sup>vergangenen Jahre wirklich bewilligte, wobei drei feste Posten inbegriffen sind: die Zulagen für den Assistenten, für Herrn Struck und für die Bibliothek (2300 + 3000 + 500 = 5800 M).

2. Zur Begründung unserer Mehrforderungen auf Titel III (Verwaltungskosten) ist zu bemerken, dass uns zwar die Mittel für die Herstellung des Instituts-Anbaues bewilligt wurden, im Etat aber keine Summen eingestellt sind, die für die vermehrten Reparaturkosten, für Bedienung, Reinigung, Heizung und Beleuchtung dieses Gebäudes nötig werden. Die zu erhaltenden Räume sind um 233 qm vermehrt worden; 598 obm mehr sind zu beheizen. Dabei stellt sich die Zentralheizung etwas teurer als die einfachen Oefen.

3. Da wir schon zu Beginn des Jahres 1910 rund 600 Dr. aus dem Vorjahre übernehmen mussten, ermässigt sich das wirkliche Deficit vom Jahre 1910 auf etwa 300 Dr.

4. Was endlich die Plattenschränke (Nr. 126) anbelangt, so wären sie aus dem Reparaturfonds von 6000 M bestritten worden, wenn nicht einerseits der Kurs zurückgegangen wäre, andererseits das Linoleum sich im vorigen Sommer plötzlich um etwa das Doppelte verteuert hätte. Ange-



sichts der Dringlichkeit dieser Inventar-Vermehrung (wir befürchten noch weitere Verluste an Platten) haben wir uns genötigt gesehen, die Arbeit schon in Auftrag zu geben.

Der 55. Secretar:

An die Zentral-Direktion,  
Berlin